



Neben Holz verwendet David Nash auch Bronze und Eisen für seine Arbeiten, Materialien also, die nicht natürlich gewachsen, sondern künstlich hergestellt sind. So besitzen seine Arbeiten aus Eisenguss eine ganz andere Präsenz, haben eine industrieweltliche Ästhetik, in der die Distanz zum organischen Werkstoff und zur naturgeschaffenen Form sichtbar wird. Sowohl bei Nashs Holzskulpturen wie auch bei seinen Eisen- oder Bronzeplastiken findet sich jedoch immer wieder das Motiv des aus dem geschlossenen Körper herausgeschnittenen Kreuzes, das an eines der ursprünglichsten Zeichen menschlicher Existenz erinnert: die Markierung eines Ortes, wodurch sich der Mensch als bewusst handelndes Wesen manifestiert.

Dr. Thomas Köllhofer

Biografie

David Nash, geboren 1945 in Surrey (England), studierte Bildhauerei an den Akademien von Kingston und Brighton und absolvierte ein Aufbaustudium am Chelsea College of Art. 1967 lies er sich in Blaenau Ffestiniog in Nord Wales nieder, wo er bis heute lebt und arbeitet. Er hat bei zahlreichen Gelegenheiten große Werkgruppen ausgestellt und oft auch vor Ort geschaffen, vor allem in Großbritannien, den Vereinigten Staaten, in Japan und in Frankreich. Seine Werke befinden sich in Sammlungen vieler bedeutender Museen wie der Londoner Tate Gallery, des Guggenheim Museums und des Metropolitan Museums of Art in New York sowie des Setagaya Museums und des Metropolitan Art Museums in Tokio. Seit 1999 ist er Mitglied der Royal Academy of Art, im Jahr 2004 wurde er mit dem Order of the British Empire ausgezeichnet.



Skulpturenpark Heidelberg
im Garten und Landschaftspark der
Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg,
Schlierbacher Landstraße 200a,
täglich und ganztägig geöffnet

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit
der Kunsthalle Mannheim, in der parallel
eine umfangreiche Werkschau
des Künstlers gezeigt wird
und der Galerie Scheffel, Bad Homburg.

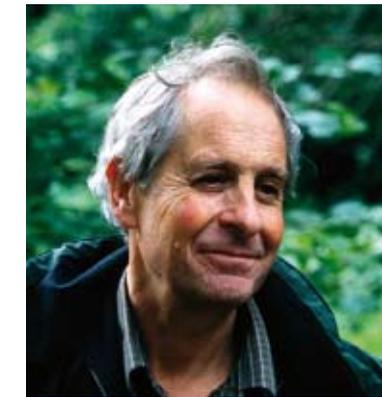


Verein der Freunde und
Förderer des Skulpturenparks
Heidelberg e.V.



DAVID NASH

Rückkehr der Kunst
in die Natur
Holz, Bronze, Eisen
Skulpturenpark
Heidelberg
1.2. bis 19.4.2009



David Nash,



Holz ist für David Nash der wichtigste Werkstoff – ein von der Natur geformtes, lebendiges Material, das er seiner Formvorstellung unterwerfen möchte. Der Entstehungsprozess ist für Nash eine wechselseitig kraftvolle Begegnung von Künstler und Mate-

rial. Nash sucht aus dem Stamm, aus einem gegebenen Stück Holz eine Form zu schaffen, und das Material stellt ihm seine Bedingungen entgegen. Denn Holz lässt nur bestimmte Gestaltungsweisen zu und kann durch Trocknen, Schrumpfen, aber auch durch sich Dehnen und Bersten eine einmal entstandene Form verändern.

David Nash versucht den lebendigen Charakter, die strukturellen Eigenschaften seines Werkstoffs zu berücksichtigen, verbirgt sie nicht. Gleichwohl verwendet er eine künstlerische Formensprache, die sich eindeutig von Naturgeformtem absetzt. Mit Kugel, Pyramide und Würfel wählt er oft geometrische Grundformen, die geradezu archetypisch für das Künstliche stehen. Allerdings schafft er keine reinen Formen, sondern es entstehen immer leicht verschliffene, spannungsvoll sich sperrende Annäherungen an die geometrischen Körper. Die Achtung vor dem Gedächtnis des Materials bleibt sichtbar und gleichzeitig dominiert die künstlich geschaffene Form. Die vom Künstler geschaffenen Werke heben sich von der Natur ab, verweisen darauf, was Natur nicht ist.

David Nash Arbeiten weisen vielfach schalen-, löffel-, treppen- oder rahmenartige Formen auf, womit sie an die ältesten, von Menschenhand gestalteten Gegenstände erinnern. Diese sind in Werkzeug oder Zweckgegenstand verwandeltes Material. Die von Nash gefundenen Formen sind dagegen vom Zweck befreite Kunstform.



Bild oben links:
Veil (Queen), 1990
Linde,
289 x 70 x 65 cm

Bild oben rechts:
Vessel, 1991
Eiche,
290 x 45 x 66 cm

Bild unten links:
Spiral, 1989
Birke,
236 x 50 x 50 cm

Großes Bild rechts:
The new Skulpture, 2008
Wood,
gigantische Maße



Bild oben links:
Overlap, 1994
Ulme,
270 x 95 x 67 cm

Bild oben rechts:
Cast Iron Cross Egg, 2002
Eisenguss, Ex. 1/5,
97 x 66 x 68 cm

Bild unten rechts:
Overlap, 2007
Bronze, schwarz patiniert,
Maße?

Großes Bild links:
Two Falling Spoons, 2007
Bronze schwarz patiniert,
226 x 194 x 117 cm

